

WS 3: Ich bin Opfer! - Du bist Opfer! – „No Go´s“ und wie Beratung mit von Gewalt betroffenen männlichen Heranwachsenden aussehen kann.  
Referent: Urban Spöttle-Krust

In unserer Gesellschaft existieren unterschiedliche Einflüsse, die sich begünstigend oder erschwerend auf die Erfahrung von Jungen, die Opfer von Gewalt werden auswirken: sie liegen auf der Ebene individuellen Wahrnehmens und Handelns und darunter liegender Ressourcen. Sie liegen auch in gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Sozialisationsinstanzen wie Tagesstätten und Schulen. Auch „gender“ - Konzepte, Kultur und Religion haben einen Einfluss darauf, wie Jungen mit Gewaltwiderfahrnissen umgehen.

Zentral im Workshop war die Überlegung, wie Beratende in dem oben beschriebenen Kontext Menschen mit Opfererfahrungen ansprechen, Beziehungsarbeit leisten und professionell sozialarbeiterisch oder therapeutisch handeln.

Der Referent fokussierte auf einen holistischen Ansatz, der das Erlebte des Klienten in einer Lebenslinie einordnet und im Gesamt betrachtet. Einzelne Passagen werden dann symbolisch dargestellt und können so besser erzählt werden. Die Lebenslinie wird mit Hilfe eines markanten Materials (z.B. mit einem Seil) angelegt und in Altersabschnitte, z.B. vom 1. bis zum 22.



Lebensjahr eingeteilt. Den Klienten wird dabei geholfen, das Erlebte zu versprachlichen. Die Jungen bzw. männlichen Jugendlichen setzen dabei in den jeweilig ausgewählten Abschnitt Figuren. Mit Fragen wird der Gesprächspartner\* animiert, seine Lebenslinie zu reflektieren und zu erläutern. Der Referent nutzt dabei das Prinzip der Handlungsstufenpyramide, um dem Klienten zu helfen, seine Widerfahrnisse in Worte zu fassen. Die Basis der Pyramide ist die Ebene des Wahrnehmens (mit allen Sinnen), weitere Ebenen sind, die des Denkens und des Handelns hin zum Ergebnis. Dabei sollen die jungen Menschen herausgefordert werden, ihre eigenen Grenzen zu überschreiten und ggf. neu abzustecken.

Gewaltwiderfahrnisse von männlichen Jugendlichen sind nach Erfahrung des Referenten mannigfaltig und reichen weit über den Bereich der physischen und personalen Gewalt hinaus. Diese zu erkennen, freizulegen und konstruktiv zu bearbeiten, ist eine Aufgabe des begleitenden Prozesses.

### Urban Spöttle-Krust

Diplom-Pädagoge; Gestalttherapeut, Leiter der Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt, Hilfen für Mädchen, Jungen und junge Erwachsene, Rems-Murr-Kreis.

